

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 24

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nales Experte bei den Rekrutenprüfungen. — Was für eine Unsumme von Arbeit schließt ein 28jähriges Schulinspektorat in sich! Aber Pfr. Britschgi faßte seine Aufgabe ideal auf. Ein vorzüglicher Kenner der jugendlichen Seele fand er spielend den Weg zum Herzen der Kinder. Seine maßvolle Selbstbeherrschung, seine herzugewinnende Güte und seine leutselige Milde, gepaart mit feinem Takt, verbannten jeden störenden, finsternen Geist aus den Schulzimmern. Darum auch die unbegrenzte Hochachtung, welche Lehrerschaft und Schüler ihrem Herrn Inspektor stets entgegenbrachten.

Pfarrer Britschgi war ein begeisterter Freund der Natur und unserer herrlichen Bergwelt. Wohl suchte er seinen Horizont zu erweitern durch Reisen

nach Italien, Frankreich, Spanien, ins heilige Land und an den eucharistischen Kongreß nach Wien. Doch bis ins Greisenalter zog es ihn immer wieder auf die Gipfel der heimatischen Berge. Wie gerne führte er die Kinder, seine Lieblinge, auf die das Obwaldnerländchen umfränzenden Höhen und bewunderte mit ihnen die Größe des Schöpfers!

Nun hat er den heiligen Berg erstiegen; er hat sein Ziel erreicht. Sein seliger Heimgang war der Widerschein seines reichen, gottgesegneten Priesterlebens. Der Herr sei sein Vergelter!

Wer andern Führer war zum Heil
Auf Dornenpfaden rauh und steil,
Wird selbst einst leuchten als ein Stern
Im Sonnenreiche unseres Herrn. S.

Schulnachrichten.

Ueberfremdung der Eidg. technischen Hochschule. Im Nationalrat stellten Joß, Bern und 40 Mitunterzeichner das Postulat:

„Der Bundesrat wird ersucht, die nötigen Maßnahmen zu treffen, um bei der Wahl von Lehrkräften an die E. T. H. den schweizerischen Bewerbern volle Würdigung zu sichern und der Ueberfremdung dieser Anstalt wirksam entgegenzutreten.“

Anlaß zu diesem Postulat gab die Wahl des Tschechen Machatschek als Geographieprofessor am Polytechnikum. Joß behauptete, es sei bei dieser Wahl kein Schweizer angefragt worden. Dr. Walther, Luzern, Mitglied des eidgen. Schulrates, und Bundespräsident Chuard opponierten dem Postulat, indem man ihm schon jetzt nachgeleht habe, wo dies möglich gewesen sei. Bei gleicher Qualität werde der Schweizer immer bevorzugt. Die Kandidatur Machatscheks sei erstklassig und ohne ernsthaftes schweiz. Konkurrenz gewesen. — Trotzdem nahm der Rat das Postulat in abgeschwächter Form an:

„Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um die Einstellung eigener schweizerischer Lehrkräfte bei Besetzung neuer Lehrstellen an der E. T. H. tunlichst zu fördern.“

Luzern. Konferenz Kuswil. Die unterm 4. Juni in Großwangen tagende Bezirkskonferenz hatte wieder einmal Gelegenheit, in einer Lehrübung des Hrn. Lehrer Fried. Jenny sich zu überzeugen, wie man den Anforderungen des neuen Gesanglehrmittels gerecht wird. Eine Musterleistung, speziell frappierend durch die zwingende Logik in der Reihenfolge der Lehrtätigkeiten.

Was uns der Aktuar, Hr. Lehrer Sigrift, in seinen jeweiligen Protokollen an sprudelndem Humor, schalkhafter Satire und Originalität der Darstellung bringt, darf auch einmal erwähnt werden.

Das Hauptthema bildeten die Revisionsvorschläge für unser Realbuch. Was uns hierüber Hr. Sek.-Lehrer Büntener in Wolhusen in formschönem Vortrage bot, speziell in den allgemeinen Richt-

linien, fand die einmütige Billigung von seiten der Konferenz. . . n.

— **Luzerner Kantonal-Lehrerkonferenz.** Sitzung des Vorstandes vom 5. Juni. Das an die Gemeinderäte des Kantons Luzern gerichtete Gesuch des Vorstandes um Erhöhung der Holz- und Wohnungsentzückung hat, soviel bis heute zu vernehmen war, nur geringe Erfolge gezeitigt. Von den Gemeinden Mauensee, Ohmstal und Zell liegen Mitteilungen vor, daß eine Erhöhung dieser Naturalleistungen von 50 bis 150 Franken beschlossen worden sei. Vielleicht können noch weitere Gemeinden ein positives Ergebnis melden. Einige Gemeinden haben uns unter Hinweis, daß sie der Lehrerschaft schon bis anhin namhafte außerordentliche Zulagen verabfolgt haben, mitgeteilt, es sei damit für sie ein Ausgleich bereits geschaffen.

Die nächste Delegiertenversammlung wurde auf Donnerstag den 26. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der „Flora“, Luzern, anberaumt. Als Traktanden wurden verzeichnet:

1. Protokoll.
2. Vorbereitung der Kantonal-Konferenz.
3. Rechnungsablagen:
 - a) Schulblattrechnung pro 1923;
 - b) Rechnung der Kant.-Konferenz pro 1923.
4. Festsetzung der Mitglieder-Beiträge pro 1924.
5. Wahl eines Generalberichterstatters.
6. Orientierung über die Frage von Teuerungszulagen.
7. Verschiedenes.

Der Vorstand wird der Delegiertenversammlung Vorschläge betreffend Ort, Zeit und Referat der nächsten Kantonal-Konferenz unterbreiten. Da eine genaue und rechtzeitige Kontrolle über die Anzahl der Mittagessen an der Kantonal-Konferenz für den Gastwirt die Vorbedingung einer guten und preiswürdigen Bedienung ist, wird für die Zukunft die schriftliche Anmeldung der teilnehmenden Mitglieder unerlässlich. Auch sollte es bei künftigen

kantonalen Tagungen nicht mehr vorkommen, daß gleichzeitig auf den Nachmittag Klassenversammlungen veranstaltet werden. A. G.

Schwyz. An die infolge Todesfall an der Knabenschule des Fleckens Schwyz frei gewordene Lehrerstelle wurde auf dem Wege der Berufung Hr. Lehrer Mrd. Aufdermaur von Schwyz gewählt. Ein Antrag, aus Sparsamkeitsrücksichten die zwei unteren Klassen der Knabenschulen mit Lehrschwestern zu besetzen, blieb in Minderheit. Die Mehrheit des Gemeinderates sagte sich, es gehe nicht wohl an, ein Lehrerseminar in den Gemeindegemarken zu besitzen, den dort ausgebildeten Lehrern aber die Anstellungsmöglichkeit noch mehr zu erschweren, als dies ohnehin schon der Fall ist.

Herr Rud. Lienert, Zeichnungslehrer, kann auf eine 25jährige, segensreiche Lehrtätigkeit am kant. Lehrerseminar zurückblicken. Er ist der erste Seminarlehrer in Rickenbach, der dort das silberne Jubiläum seiner Amtstätigkeit feiern konnte. Mögen dem geschätzten Lehrer noch viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit beschieden sein.

Montag dem 30. Juni hält der kantonale Lehrerverein in Brunnen seine Jahresversammlung.

Das neue 4. Schulbuch befindet sich zur Zeit im Druck bei der Firma Benziger. Es wird bis zu Beginn des Wintersemesters abgegeben werden können. F. M.

Zug. S. Kein Geringerer als unser verehrte Erziehungsdirektor selber, Herr Regierungsrat Ph. Etter, war es, welcher das Referat an der Frühlingskonferenz übernommen hatte. In klaren, scharf durchdachten Worten sprach er über „Die Aufgabe der Volksschule“; er führte ungefähr folgendes aus:

Nur die wenigsten Familien können der Erziehungsaufgabe in vollem Maße genügen; an ihre Stelle tritt die Schule; diese ist aber mit der Zeit allzu vielseitig und weitläufig geworden, sodaß man mit Recht fragen darf: Ist nicht durch die Breite die Tiefe verloren gegangen? Hat nicht durch das Vielerlei die Einheitlichkeit gelitten? Haben nicht unter der Vielheit die bildenden Werte Schaden erfahren? Jamoh! Unsere Schule huldigt zu sehr dem Vielerlei und hat das Wesentliche verkümmern lassen. Die Nebenfächer, Geschichte, Geographie und Naturkunde nehmen in

den Lehrplänen einen allzubreiten Raum ein, was aber nur auf Kosten des muttersprachlichen Unterrichtes geschehen konnte. Lesen, Schreiben und Rechnen müssen wieder in den Mittelpunkt des Unterrichtes! Daß der Aufsatz sehr zu wünschen übrig läßt, vernehmen wir aus den Schulberichten aller Kantone, sowohl der deutschen als auch der welschen Schweiz. Daher lautet unsere Forderung: Abbau im Unwesentlichen, Aufbau im Wesentlichen! Der Stoff in den sogen. Nebenfächern muß stark beschnitten werden. Dagegen ist der Aufsatz ein so hervorragendes Bildungsmittel, daß er in seinen Werten nicht hoch genug geschätzt werden kann. In allen Fällen stößt man auf die bezeichnende Erscheinung, daß es von der vierten Klasse an mit dem Aufsatz hapert; von dort an werden die Fortschritte geringer. Warum? Man treibt auf der Oberstufe der Primarschule und auf der Sekundarschule zu viel Realien. Diese dürfen wir allerdings nicht auf die Seite setzen, aber doch ihren Stoff stark beschneiden und stets den Grundsatz des weisen Seneka vor Augen haben: „Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.“

Im Aufsatzunterricht lege man auf die äußere Form, das Schönschreiben, und auf die Klarheit und Einheit mehr Gewicht als bisher, nehme den Stoff möglichst aus dem Anschauungskreis des Schülers und behandle vorwiegend solche Themata, durch welche das Kind sittlich und ethisch gebildet werden kann. Eine eingehende Besprechung gehe der Ausführung voran; denn unsere Kinder sind noch keine Schriftsteller. Die Sprachlehre ist ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für den Aufsatz, daher ist ihre intensive Behandlung unerlässlich. Der freie Aufsatz gehört auf die Oberstufe. Weil auch hier „Übung den Meister macht“, verlangen wir „bis hinauf“ jede Woche einen Aufsatz.

Bei einem gründlichen Unterricht darf aber die Hauptsache nicht vergessen werden, die Seele des Kindes; ihr gelte die erste und letzte Sorge! Sie muß den ganzen Unterricht beherrschen! Die Lehrerschaft sei dem Kinde, das am Scheidewege steht, stets ein treuer Führer; denn ohne Führer geht's verloren.

Der reichlich gespendete Beifall und die Diskussion zeigten, daß die zugerufene Lehrerschaft mit dem Herrn Erziehungsdirektor voll und ganz einig geht. Möge nun den wohlgemeinten Worten

DIE REISE-LEGITIMATIONSKARTE

*des Katholischen Lehrervereins der Schweiz
berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56
Sehenswürdigkeiten mit ermäßigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern
des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen
Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto)
zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug*

BEMERKUNG: Die Visp-Zermatt-Bahn gewährt die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte).

Sofort die Tat folgen: Revision einiger Lehrbücher und Anpassung der Lehrpläne an die gestellten Forderungen!

St. Gallen. Als neuer, zweiter Lehrer an die Realschule Widnau wurde Hr. Aug. Mähmer von Thal gewählt. — An Stelle von Hrn. Lehrer Reel wurde nach Altstätten gewählt Hr. Heeb, der 17 Jahre an den Schulen in Kornberg und Güziberg wirkte. Der einstimmige Beschluß des Schulrates, einen Auswärtigen auf dem Wege der Berufung zu wählen, wurde also verworfen. — † In Bern starb im 79. Altersjahr der frühere st. gallische Seminardirektor Eduard Baljiger, Schuldirektor der höhern Töcherschule und des Lehrerinnenseminars der Bundesstadt. Unter ihm fand im Kt. St. Gallen das Schulturnen eine starke Förderung! — † Der in Altstätten verstorbene Pfarr-Resignat Dürlewaner amtierte in seinen jüngern Jahren als Reallehrer in Uznach und Goshau, wo er noch heute in einem guten Andenken steht. R. I. P. — Widnau hielt einen Erziehungs-sonntag, an dem vormittags in der Kirche und nachmittags in einer Versammlung H. S. Pfarr-Resignat Mähmer von Wagen Goldkörner über die christliche Erziehung austreute. Christliches Familienleben zu pflegen ist die Hauptaufgabe der Eltern.

England. Kathol. Schulbewegung. Zum ersten Male seit dem Kriege wurde über das Jahr 1923 wieder eine amtliche Schulstatistik durch das Unterrichtsministerium veröffentlicht. Aus dieser geht hervor, daß die Zahl der katholischen Schulen und ihrer Schüler im steten Wachstum begriffen ist. Gegenüber der Zeit von 1914 zeigen die Schulen der anglikanischen Hochkirche einen Rückgang von 116,000 Schülern, die Schulen der Wesleyaner einen solchen von 10,000, jene der Juden einen von 2000. Demgegenüber können die katholischen Schulen eine Zunahme von 140,000 Schülern aufweisen.

Eine weitere bemerkenswerte Tatsache ist die, daß im Mai 1923 die Konferenzen zwischen Vertretern der Hochkirche und den englischen protestantischen Sekten auf Einführung eines gemeinsamen interkonfessionellen Religionsunterrichtes und damit der Beseitigung der konfess. Schulen scheiterte.

Im Unterhaus hat ein katholischer Abgeordneter eine Motion eingebracht, die für die Katholiken staatliche Unterstützung beim Baue ihrer Schulhäuser verlangte. Dank der Unterstützung der Labour Party wurde dieselbe angenommen.

Auf dem letzten Katholikentag in Birmingham hat Kardinal Bourne die Forderung für Errichtung einer katholischen Fakultät an einer der staatlichen Universitäten aufgestellt.

Freiplätze für bedürftige deutsche Priester. (Mitget.) Zwar ist für viele Schichten der deutschen Bevölkerung die Lage erträglicher geworden. Andere aber tragen immer noch schwere bittere Last. Dazu gehören vor allem sehr zahlreiche Geistliche, besonders in der weiten Diaspora, die teilweise fast ganz auf Almosen angewiesen sind. Die schweizerische Caritaszentrale erhält immer noch flehentliche Bitten um Hilfe. Sie bittet darum eindringlich um Ferienplätze für notleidende deutsche Priester und Theologen. Anmeldungen von Freiplätzen nimmt herzlich dankend die Schweiz. Caritaszentrale, Hofstraße 11, in Luzern entgegen.

Bücherchau.

Religion.

Frauenpiegel. Ein Buch von der Mutter Gottes für die kathol. Frauen und Jungfrauen, besonders der kathol. Braut zugeeignet. Von Dr. Ernst. — Buchschmuck von Wilh. Sommer. — Verlag Benziger & Co., Einsiedeln, 1924.

Das ist ein prächtiger, ein goldener Spiegel, vor dem die Frauen alle Tage stehen dürfen. Ein Spiegel, worin sie immer wieder etwas Schönes sehen. Dieser Spiegel ist nicht so bald abgenutzt. Er hält eine Generation schon aus.

Ohne Bild. Dieses Büchlein ist reizend. Reizend durch die gewählte Form, die schöne Sprache. Reizend durch die Fülle des Gemüts, das daraus spricht. Reizend durch den Reichtum an goldenen Gedanken, die das Beste des Frauenherzens ansprechen, aber auch dessen Bestes anregen.

Von den schönsten Frauentugenden weiß es so lieb zu reden, daß man sich seiner Gewalt über den Willen nur schwer, seiner Ueberzeugungskraft gar nicht entziehen kann. Es singt von allem Süßen, was Frauenbrust durchbebt, es singt von allem Hohen, was Frauenherz erhebt. So werden die Frauen, verheiratet oder nicht, alle sich glücklich fühlen, wenn sie in diesen Spiegel schauen.

P. Konrad Lienert O. S. B.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wejemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.